

Stadtverwaltung Schiltach, Postfach 11 44, 77757 Schiltach

Anschrift: Stadtverwaltung Schiltach
Marktplatz 6
77761 Schiltach

Zuständig: Michael Grumbach
Tel.-Nr.: 07836 / 58-13
Fax-Nr.: 07836 / 58-59
E-Mail: grumbach@stadt-schiltach.de

Datum: 14.10.2022

Medieninformation

Bericht aus der Gemeinderatssitzung vom 12. Oktober 2022

1. Jugendbericht

Für den ersten Tagesordnungspunkt der Sitzung kam der Gemeinderat im Jugendtreff in der Schramberger Straße zusammen, wo die drei städtischen Mitarbeitenden des Kinder- und Jugendbüros Ulli Stein, Gabriele Herrmann-Biegert und Mathias John wieder einmal einen Bericht über die kommunale Jugendarbeit vortrugen.

So gab es einen kurzen Rückblick über das nur sehr eingeschränkt mögliche Angebot in den beiden zurückliegenden Corona-Jahren, die auch den Kindern und Jugendlichen vieles abverlangten. Dennoch ist es gelungen, sowohl 2020, als auch 2021 gemeinsam mit den Kooperationspartnern aus Vereinen und Einrichtungen ein Sommerferienprogramm anzubieten. Erfreulich seien auch die gestiegenen Besucherzahlen des Jugendtreffs, was zeige, dass ein solches Angebot in schwierigen Zeiten wichtiger denn je ist.

Neu ist das Angebot eines selbstverwalteten Jugendtreffs, der übergangsweise ebenfalls in der Schramberger Straße seine Heimat gefunden hat. Mittelfristig ist vorgesehen, dass dieses Angebot in einem Bauwagen oder ähnliches stattfindet. In diesem Jahr soll auch wieder eine Kinzig-Dance-Show in der Friedrich-Grohe-Halle stattfinden, zu der die Gemeinderatsmitglieder herzlich eingeladen wurden.

Insgesamt referierten die drei Vertreter des Kinder- und Jugendbüros nahezu eine Stunde über ihre umfangreiche Arbeit, die teilweise auch in enger Abstimmung mit der Grundschule und der Schulsozialarbeit geleistet wird. Die Gemeinderatsmitglieder nahmen die vorgetragenen Berichte erfreut zur Kenntnis und bedankten sich für die wichtige Arbeit des Kinder- und Jugendbüros.

Anschließend begab sich der Gemeinderat ins Rathaus, wo die Sitzung im Ratssaal fortgesetzt wurde.

E-Mail: info@stadt-schiltach.de

USt.ID-Nr.: DE 142649010
Volksbank Kinzigtal
Kto-Nr.: 30 482 107 (BLZ 664 927 00)

Steuer-Nr.: 15050/05203
Sparkasse Wolfach
Kto-Nr.: 32 243 (BLZ 664 527 76)

Internet: www.schiltach.de

2. Fragestunde für die Bevölkerung und für Jugendliche

Es wurden keine Fragen aus den Reihen der Zuhörerschaft an den Bürgermeister und den Gemeinderat gerichtet.

3. Kurzbericht über das Ergebnis der letzten öffentlichen und nichtöffentlichen Gemeinderatssitzung

Bürgermeister Thomas Haas berichtete dem Gemeinderat aus der letzten öffentlichen und nichtöffentlichen Sitzung und teilte mit, was seither hinsichtlich der gefassten Beschlüsse veranlasst worden ist.

In diesem Zusammenhang gab er bekannt, dass die beiden städtischen Gebäude Eythstraße 19 und 23 reaktiviert werden sollen, um Flüchtlinge aus der Ukraine unterzubringen. Derzeit habe die Stadt Schiltach ihre Aufnahmequote zwar erfüllt. Spätestens im Januar/Februar sei jedoch mit weiteren Zuweisungen zu rechnen, nachdem die Flüchtlingszahlen schon heute deutlich höher sind als am Scheitel der Flüchtlingswelle 2015. Alternativen zu den Gebäuden in der Eythstraße stehen nicht zur Verfügung, da man zum einen keine gemeindeeigenen Hallen belegen möchte und Containerlösungen nicht in Frage kommen, weil keine geeigneten Standorte mit entsprechenden Baurecht vorhanden sind. Der Gemeinderat habe sich daher für die Reaktivierung der leerstehenden Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 12 Wohnungen entschieden. Sie sollen auf einfachste Weise bewohnbar gemacht werden, da sie mittelfristig nach wie vor zum Abbruch vorgesehen sind.

4. Bausachen

Zu diesem Tagesordnungspunkt lagen keine Beratungsgegenstände vor.

5. Weihnachtsbeleuchtung, Christbäume, Weihnachtsmarkt

Bürgermeister Thomas Haas ging auf die derzeitige Energiekrise ein, in deren Folge auch eine bundesweit geltende Rechtsverordnung erlassen wurde, die die öffentliche Hand zur Energieeinsparung verpflichtet. So ist die Höchst-Raumtemperatur in öffentlichen Gebäuden wie dem Rathaus auf 19 °C festgesetzt worden. Die Warmwasserboiler wurden abgeschaltet, deren Betrieb überwiegend zum Händewaschen dient. Die Strahler am Rathaus an der evangelischen Stadtkirche und an der Brücke auf dem Schloßberg wurden ebenfalls abgestellt, da solche Beleuchtungsmaßnahmen seit 1. September untersagt sind.

Es stelle sich nun die Frage, wie man in Schiltach mit der diesjährigen Weihnachtsbeleuchtung umgehen möchte. Einerseits trägt sie sehr zum weihnachtlichen Ambiente bei und wäre ein schönes Zeichen der Zuversicht in dieser schwierigen Zeit. Andererseits handelt es sich um Stromverbraucher, die nicht unverzichtbar sind.

Von Seiten der Verwaltung wurde daher vorgeschlagen, in diesem Jahr auf die weihnachtlichen Girlanden in der Altstadt zu verzichten und pro Ortsteil nur einen Weihnachtsbaum mit Beleuchtung zu errichten. Bürgermeister Thomas Haas stellte sich einen auf dem Marktplatz und je einen in Vorder- und Hinterlehengericht vor. Der Schiltacher Advent könne trotzdem abgehalten werden. Für weihnachtliche Ausleuchtung der Stände sollten deren Betreiber dann selbst sorgen.

Die Angelegenheit wurde im Gemeinderat rege diskutiert, wobei der Vorschlag gemacht wurde, auch auf der Stadtbrücke einen Weihnachtsbaum aufzustellen, da es sich dabei um den am meisten frequentierten Bereich in der Altstadt handelt.

Dieser Vorschlag fand mit 12 Ja-Stimmen bei 3 Enthaltungen breite Zustimmung. Auch soll der Schiltacher Advent wie von Bürgermeister Thomas Haas vorgeschlagen durchgeführt werden.

6. Satzung über die Höhe der zulässigen Miete für geförderte Wohnungen

Seitens des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen werden seit geraumer Zeit die gebundenen und landesseitig geförderten Sozialmietwohnungsbestände mit Nachdruck überprüft. Gudrun Fahrner vom Hauptamt informierte den Gemeinderat darüber, dass die Gemeinden daher aufgefordert wurden, den Bestand und die Vollständigkeit der Wohnungsbindungskartei zu prüfen und sämtliche Miet- und Belegungsbindungen sowie Eigenheimförderungen zu kontrollieren. In diesem Zusammenhang werde auch darauf hingewiesen, dass es die Pflicht jeder Gemeinde sei, eine Satzung über die Höhe der zulässigen Mieten für geförderte Wohnungen zu erlassen.

Dies geschieht aus dem Hintergrund, dass im ersten Förderweg bis Ende 2008 die Kostenmiete die Grundlage für die zulässige Miethöhe war. Dieses nicht mehr transparente System wurde zu Beginn des Jahres 2009 kraft Gesetzes als unanwendbar erklärt. Ersetzt wurde die Kostenmiete durch die Mietobergrenze aufgrund einer gemeindlichen Pflichtsatzung, die zum 01.01.2009 in Kraft hätten treten müssen.

Wie in vielen anderen Gemeinden wurde auch in Schiltach die Notwendigkeit einer solchen Satzung bisher nicht gesehen. Nachdem nun aber mit Nachdruck auf die Einhaltung und Überprüfung der Miet- und Belegungsbindung geachtet wird und auch Fördersperren angedroht wurden, wenn dies nicht erfolgt, soll die Satzung auf Vorschlag der Verwaltung nunmehr erlassen werden und rückwirkend zum 01.01.2009 in Kraft treten.

Mit 14 Ja-Stimmen und einer Nein-Stimme wurde die Satzung daher verabschiedet, um auch künftigen Bauherren den Weg zu geförderten Darlehen nicht zu verbauen.

7. Kindergarten Bedarfsplanung 2022/2023

Bürgermeister Thomas Haas begrüßte zu diesem Tagesordnungspunkt die Vertreter des evangelischen Kindergartens Zachäus und des Bauernhofkindergartens. Die Leiterin des katholischen Kindergartens St. Martin ließ sich krankheitsbedingt entschuldigen.

Stadtkämmerer Herbert Seckinger erinnerte die Gemeinderatsmitglieder daran, dass alle Kommunen eine Bedarfsplanung für die Kindergartenplätze aufstellen müssen, die jährlich fortgeschrieben werden muss.

Die neue Kindergarten Bedarfsplanung 2022/2023 für Schiltach sieht folgende Betreuungsplätze in den Kindergärten vor:

- Kindergarten Zachäus: 4 Kindergartengruppen mit insgesamt 90 Plätzen und 3 Kleinkindgruppen (Krippen) mit 27 Plätzen.
- Kindergarten St. Martin: 2 altersgemischte Gruppen mit insgesamt 44 Plätzen und eine Kleinkindgruppe (Krippe) mit 10 Plätzen.
- Bauernhofkindergarten: Eine Waldkindergartengruppe mit 20 Plätzen.

- Ab 01.07.2023 soll die neue Kindertagesstätte „Klaus Grohe“ im Gebäude der ehemaligen Grundschule Bachstraße 4 betrieben werden. Hier sind 60 Kindergartenplätze (Ü3) und 30 Krippenplätze (U3) geplant, die in die Bedarfsplanung aufgenommen werden.

Der Stadtkämmerer zeigte sich erfreut darüber, dass dann eine erweiterte Zahl von Betreuungsplätzen zur Verfügung steht, nachdem die Stadt im neuen Kindergarten ein Belegungsrecht für 20 Kindergartenplätze und 10 Krippenplätze erhält.

Ohne größere Diskussion stimmte der Gemeinderat der Kindergartenbedarfsplanung 2022/2023 einstimmig zu.

8. Trägervereinbarung Kita „Klaus Grohe“

Die Stadt Schiltach baut derzeit die ehemalige Grundschule Bachstraße 4 um. Ab 01.07.2023 soll in dem Gebäude die neue Kindertagesstätte „Klaus Grohe“ betrieben werden. Hier sind 60 Kindergartenplätze (Ü3) und 30 Krippenplätze (U3) geplant, die beim vorherigen Tagesordnungspunkt in die Bedarfsplanung aufgenommen worden sind.

Die neue Kita soll vom privaten Träger pme Familienservice GmbH im Auftrag der Hansgrohe SE betrieben werden. Über den Betrieb und die Förderung der Einrichtung durch die Stadt Schiltach ist eine Trägervereinbarung abzuschließen. Diese orientiert sich an den Kindergartenverträgen, wie sie mit den kirchlichen Trägern bestehen.

Stadtkämmerer Herbert Seckinger stellte dem Gemeinderat den Vereinbarungsentwurf vor, der für die Stadt Schiltach ein Belegungsrecht über 20 Kindergartenplätze und 10 Krippenplätze vorsieht. Es ist vorgesehen, dass die Stadt die Betriebskosten mit 76 % fördert. Die Höhe der Förderung betrifft alle geplanten Plätze und liegt in ähnlicher Höhe wie bei den kirchlichen Kindergärten.

Der Kämmerer wies darauf hin, dass der Entwurf der Trägervereinbarung noch nicht ganz endgültig festgeschrieben ist. Über die Betriebskosten der Küche, die Höhe der Verwaltungskosten und die Frage der Betriebskosten, die vor Eröffnung der Einrichtung anfallen, gibt es noch Klärungsbedarf. Dennoch schlug die Verwaltung vor, dass der Gemeinderat einen Beschluss über den Vertragsentwurf fasst, damit der künftige Träger die grundsätzliche Sicherheit über den Abschluss der Vereinbarung erhält. Die noch ungeklärten Punkte können dann nachträglich beschlossen werden.

Diesem Vorschlag schloss sich der Gemeinderat einstimmig an und stimmte dem Entwurf der Trägervereinbarung zu.

Bürgermeister Thomas Haas wies in diesem Zusammenhang noch darauf hin, dass beim neuen Kindergarten die gleichen Gebühren erhoben werden sollen wie bei den vorhandenen, etablierten Einrichtungen. Dies war auch der Hansgrohe SE sehr wichtig. Er zeigte sich erfreut, dass man in Schiltach mit den beiden kirchlichen Kindergärten, dem Bauernhofkindergarten und der neuen Klaus Grohe Kita ein tolles, gemischtes Angebot machen könne, das den Ansprüchen aller Eltern und deren Kindern gerecht wird.

9. Straßenplanung Bachstraße/Vorstädtle

Stadtbaumeister Roland Griebhaber wies den Gemeinderat darauf hin, dass der Bereich „Vorstädtle“ nach Abschluss der Umbauarbeiten für die neue Kindertagesstätte instandgesetzt und umgebaut werden muss. Er stellte den Räten zwei Planungsvarianten vor, die sich dadurch unterschieden, dass ein Begegnungsverkehr stattfinden kann oder ein Einbahnverkehr vorgesehen wird.

Im Gemeinderat war man sich schnell darüber einig, dass die dortige Bushaltestelle auf jeden Fall auf der Seite der künftigen Kindertagesstätte vorgesehen werden soll, damit die Kinder den Bus gefahrloser nutzen können.

Nach der lebhaft geführten Diskussion lagen letztendlich drei Anträge von Gemeinderatsmitgliedern zur Abstimmung vor:

- a) Breite Aufstellfläche mit Begegnungsverkehr (4 Ja, 11 Nein)
- b) Kleinere Aufstellfläche und Begegnungsverkehr (10 Ja, 4 Nein, 1 Enthaltung)
- c) Über den 3. Antrag (Große Aufstellfläche mit Einbahnstraße) wurde nicht mehr abgestimmt, da Antrag b) mehrheitliche angenommen worden ist.

Im Rahmen der Diskussion regte ein Gemeinderatsmitglied an, die Parkdauer der öffentlichen Pkw-Parkplätze im dortigen Bereich auf 15 Minuten zu beschränken, um eine höhere Frequenz zu erreichen, wenn Eltern ihre Kinder mit dem Auto zur Kita bringen oder abholen. Über diese Angelegenheit soll zu gegebener Zeit beraten und beschlossen werden.

10. Gedenkkreuz

– Vorstellung endgültiger Entwurf

Die in der Sitzung anwesende Landschaftsplanerin Anemone Welsner stellte dem Gemeinderat noch einmal den Entwurf für die Überplanung des Bereichs unmittelbar um das Gedenkkreuz auf dem Schrofen vor. Die ersten Überlegungen wurden bereits 2012 angestellt und zu Papier gebracht, weshalb sie nicht allen Gemeinderatsmitgliedern bekannt waren. Es gab immer wieder politische Diskussionen, wie dieser Ort des Erinnerns gestaltet werden soll. Zuletzt galt es zu klären, ob der bisher etwas stiefmütterlich im Bereich „Gründlebühl“ untergebrachte „Polenstein“ ebenfalls mit in das Schrofen-Areal integriert werden soll. Dies wurde vom Gemeinderat letztendlich so beschlossen, nachdem sich auch ein polnischer Interessenverein dafür ausgesprochen hat.

Zum Schluss ihrer Ausführungen zeigte die Planerin noch eine Variante mit einem barrierearmen Weg zumindest bis zum künftigen Standort des „Polensteins“. Das Gedenkkreuz selbst lässt sich nicht barrierearm erschließen. Da man dadurch nur eine „Halbe Lösung“ schaffen würden, entschied sich der Gemeinderat letztendlich gegen die aufwändige Rampe. Aufgenommen wurde jedoch der Vorschlag von Dr. Hans Harter entlang der Wege Stehlen aufzustellen, auf denen Auszüge von Traueranzeigen für gefallene Soldaten aufgeführt sind.

Die Planerin hat damit „grünes Licht“ für ihr Konzept erhalten, an dem sie auf dieser Grundlage weiterarbeiten kann.

11. Tourismusbericht

Auch der Leiter der städtischen Tourist-Info Christian Jäckels war in die Sitzung eingeladen worden. Wie in jedem Jahr gab er einen Bericht über die touristischen Aktivitäten in der letzten Saison. Hierbei vermisste er noch die zahlreichen Vereinsveranstaltungen, die coronabedingt zuletzt ausfallen mussten. So waren im Jahr 2019 noch 241 Veranstaltungen in Schiltach zu verzeichnen. Im Jahr 2022 sind es bis heute gerade einmal 88. Dennoch gab es einen bunten Strauß an Events, was er beispielhaft an „Kunst taucht auf“, „Qigong im Stadtgarten“, dem Zimmertheater auf dem Marktplatz, Kultur im Stadtgarten, einer Kindertheatervorstellung und insbesondere der Deutschland-Tour verdeutlichte. Diese sei „das dickste Brett gewesen, das es zu Bohren galt“, wies er auf den enormen Organisationsaufwand hin. Dank der starken Leistung der örtlichen Vereine

und dem Engagement der Hansgrohe SE wurde es zu einem stark beachteten Highlight, das für das städtische und das Regionalmarketing starke Akzente setzte. Alleine die Rennübertragung im ZDF hatte von der Einschaltquote her einen Marktanteil von 11 %, wodurch der vielfach genannte Name des Etappenstartorts Schiltach bundesweit Aufmerksamkeit erhielt.

In seinem Rückblick auf das Corona-Jahr 2021 vermeldete der Tourismusmanager eine Übernachtungszahl von 16.671, was gegenüber den starken Jahren 2018 (25.504) und 2019 (25.413) naturgemäß ein drastischer Rückgang gewesen sei. Insgesamt gesehen könne man jedoch noch zufrieden sein. Auffällig war, dass sich die Aufenthaltsdauer auf durchschnittlich 3,7 Tage erhöht hat, was dafür spricht, dass die Urlauber während der Corona-Zeit vermehrt im eigenen Land geblieben sind. Nach wie vor kamen mit einem Anteil von 79,9 % aller Urlauber die meisten Gäste aus Deutschland, gefolgt von den Niederlanden (5,49 %), der Schweiz (2,93 %), Frankreich (2,05 %) und Italien (1,23 %).

Das Jahr 2022 zeige, dass sich die Übernachtungszahlen erholen und sich die Gästestruktur wieder in Richtung der Vor-Corona-Zeit ändert.

Bürgermeister Thomas Haas bedankte sich beim Leiter der Tourist-Info für seine informativen Ausführungen, die vom Gemeinderat mit Applaus quittiert wurden.

12. Anfragen, Verschiedenes

Bei diesem Tagesordnungspunkt wurden verschiedene Bekanntgaben gemacht und Anfragen aus den Reihen des Gemeinderats beantwortet.

So informierte Bürgermeister Thomas Haas darüber, dass sich der Gemeinderat darauf verständigt hat, die erneute Ausschreibung für das Parkhaus in der Hauptstraße um ein Jahr zu verschieben und abzuwarten, bis sich der Markt beruhigt hat.

Außerdem wurde bekanntgegeben, dass das System eines kostenlosen Stadtverkehrs in Schiltach zum Jahreswechsel 2022/2023 für Abo-Kunden und Zeitkarteninhaber nicht mehr funktioniert. Hintergrund ist die Tatsache, dass mit der Fusion der drei Verkehrsverbünde VVR, TUTicket und VSB der Move-Tarif eingeführt wird und die Tarifzonen neu eingeteilt werden. Dies führt dazu, dass es die seitherige Stadtverkehrszone Schiltach ab 01.01.2023 nicht mehr gibt. Die bisher über die Stadtkasse abgerechneten Jahres-Abos werden daher zum 31.12.2022 gekündigt. Man habe jedoch Hoffnung, dass man auch mit dem neu geschaffenen Verkehrsverbund eine Regelung findet, um wenigstens Einzelfahrscheine und Tagedstickest auch künftig kostenlos anbieten zu können.